

Panel on Relations Between Western Europe and Japan

Am 24. und 25. Juni 1982 fand in Strasbourg beim Europarat ein Gespräch über die Beziehungen zwischen Japan und den 21 Mitgliedstaaten des Europarates statt, an dem sich etwa 40 Spezialisten aus Japan, Europa und Amerika beteiligten. In dem zweitägigen Gespräch sollten Grundlagen und Empfehlungen für die Herbstsitzung der parlamentarischen Versammlung des Europarates ausgearbeitet werden, die sich, getragen von dem Bestreben, die Beziehungen des Europarates zu allen pluralistischen Demokratien der Welt zu verstärken, im besonderen mit den Beziehungen Westeuropas zu Japan beschäftigen wird.

Das Gespräch war in vier Themen gegliedert, die jeweils an einem halben Tag abgehandelt wurden. Einleitenden Vorträgen jeweils eines japanischen und eines westeuropäischen Teilnehmers zum gleichen Thema folgte eine allgemeine Diskussion, die dann von einem Teilnehmer abschließend zusammengefaßt wurde. Das erste Thema, "Mutual perceptions of European und Japanese life" wurde in zwei Teilbereichen abgehandelt. Über den sozioökonomischen und über den kulturellen Bereich eröffneten Endymion Wilkinson (China Desk, EG, Brüssel) und Hisanori Isomura (NHK Generaldirektor für Europa, Paris), über den politischen Bereich Armando Martins (ehemaliger portugiesischer Botschafter in Tokyo) und Masao Kunihiro (Prof., Internationale Handelsuniv., Tokyo), die Zusammenfassung nahm André Fontaine (Chefredakteur "Le Monde", Paris) vor. "The place of Western Europe and Japan in world politics" war das zweite Thema, das mit Referaten von Fred Warner (ehemaliger britischer Botschafter in Tokyo, Abgeordneter zum europäischen Parlament), Sadako Ogata (Prof., Sophia-Universität, Tokyo) und Isaac Shapiro (ehemaliger Präsident der Japan Society, New York) eingeleitet und von Jean-Paul Jacque (Prof., Universität Strasbourg) zusammengefaßt wurde. Innerhalb dieses Themas wurde die Stellung der beiden Regionen im Nord-Süd-Konflikt und im Ost-West-Konflikt genauso behandelt wie die Beziehungen zu den USA.

Am zweiten Tag sprachen zunächst Sepp Linhart (Prof., Universität Wien) und Chiaki Nishiyama (Prof., Rikkyō-Universität, Tokyo) zum dritten Thema "Economic and cultural relations between Western Europe and Japan", ehe Jean-Pierre Chevenement (Minister für Forschung und Technologie, Frankreich) ein Referat über die beiderseitigen

Beziehungen hielt. Die Zusammenfassung nahm Christian Sautter (Berater des französischen Ministerpräsidenten in internationalen Wirtschaftsangelegenheiten) vor. Im Rahmen des vierten Themas "Prospects for co-operation between Western Europe and Japan" referierten Francois-Georges Dreyfus (Prof., Universität Strasbourg) und Saburo Okita (ehemaliger Außenminister Japans), während Jaques Baumel (Vorsitzender der Kommission für politische Fragen der parlamentarischen Versammlung des Europarates) abschließend das zweitägige Gespräch zusammenfaßte.

Die Teilnehmer des Gespräches unterbreiteten der parlamentarischen Versammlung des Europarates auf der Grundlage der Referate und Diskussionen die folgenden Vorschläge:

- i. Die parlamentarische Versammlung des Europarates möge sich um eine stärkere Teilnahme japanischer Parlamentarier an Debatten der parlamentarischen Versammlung des Europarates bemühen, wenn diese Gegenstände gemeinsamen Interesses behandeln.
- ii. Es ist wünschenswert, Gespräche dieser Art als Teil eines mannigfaltigen Dialoges zwischen den pluralistischen Demokratien der Welt auf einer regelmäßigen Basis abzuhalten.
- iii. Mitglieder des Parlaments sollten eine Studie unternehmen und deren Ergebnisse dem nächsten Panel unterbreiten, in welcher institutionalisierten Form die beste Koordination der Studien hergestellt werden könnte, die gegenwärtig in der ganzen Welt über Probleme, die Japan und die westeuropäischen Staaten besonders betreffen, durchgeführt werden.
- iv. Es wird empfohlen, daß das Potential an wissenschaftlicher und technologischer Forschung, das in den europäischen Staaten und in Japan existiert, dafür verwendet werden soll, die, allgemein gesprochen, Ressourcen sowohl im Norden als auch im Süden zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wird die Notwendigkeit betont, daß Ausbildung und Technologie darauf Bedacht nehmen sollten, die Weltwirtschaft zu revitalisieren und die Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.
- v. Kleine Beratungsgruppen, bestehend aus Parlamentariern aus Japan und des Europarates und unterstützt von unabhängigen Experten, mögen die Trends in den Beziehungen zwischen Westeuropa und Japan untersuchen und Empfehlungen für eine weitere Entwicklung dieser Beziehungen abgeben.

vi. Vertreter anderer pluralistischer Demokratien könnten an der Tätigkeit dieser Beratungsgruppen im Rahmen der "Strasbourger Konferenzen" teilnehmen.

Zusammenfassungen der Diskussionen sind bei der Presse- und Informationsdirektion des Europarates auf Anforderung erhältlich.

Prof. Dr. Sepp Linhart, Wien

Entsprechungen zum Kulturbegriff in Ostasien

Symposium des Forschungskreises für Symbolik e.V. und der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg vom 25. bis 27. Juni 1982 in Salzburg.

Nach einer Einführung durch den Organisator des Symposiums, Herrn Prof. Dr. Mohammed Rassem, Salzburg, und einer Begrüßung mit Ausführungen zum Kulturbegriff der klassischen Antike durch den Dekan Prof. Dr. Joachim Dalfen wurden im Verlaufe der Tagung folgende Vorträge gehalten:

Kenichi Mishima, Tokyo: Über den 'Do'-Begriff und seine kulturgeschichtliche Bedeutung in Japan.

Ryosuke Ohashi, Kyoto: Wind und Weg - Der Wind als japanischer Kulturbegriff.

Helwig Schmidt-Glintzer, München: Vielfalt und Einheit - Zur integrationistischen Tendenz in der Kultur Chinas.

Thomas H.C. Lee, Hongkong: The Discovery of Childhood: Children and Education in Sung China.

Wolfgang Bauer, München: Anti-kulturelle Bewegungen in China.

Adrian Hsia, Montreal: Der Kulturbegriff in der chinesischen Kulturrevolution.

Die einzelnen Beiträge wurden von den ca. 30 Teilnehmern des Symposiums lebhaft und ausführlich diskutiert. Eine Zusammenfassung der Diskussionen soll zusammen mit den Beiträgen als Buch erscheinen.

Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, München